



EIN BLICK INS INNERE DES BAYZBE

Der Architekt war fleißig und uns liegen bereits die ersten 3D-Entwürfe zum Innenausbau der Halle vor, die wir Euch natürlich nicht vorenthalten wollen!

Außerdem stellen wir unser neues Teammitglied im Projektteam vor, Lisa Neumeier vom BRK, sowie einen weiteren Teilnehmer unserer Arbeitsgruppen, Florian Brummer vom MHW.

Viel Freude beim Lesen und wie immer: Dieser Newsletter kann und soll gerne geteilt werden!



Diese Newsletter-Ausgabe wird eingeleitet von Christoph Friedrich, Landesgeschäftsführer des Malteser Hilfsdienst e.V. in Bayern:

„Der Katastrophenschutz der Zukunft wird die nächsten Jahre große Veränderungen erfahren. Die Einsätze werden durch neue Gefahrenlagen wie Klimaveränderungen, Terror, Großschadenslagen wie dem Zugunglück in Bad Aibling oder durch neue hochentwickelte Technologien immer komplexer. Wir benötigen einen engen Schulterschluss

aller Hilfsorganisationen und Feuerwehren ebenso wie von THW, Polizei oder Bundeswehr, um diesen Szenarien professionell gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, allen unseren Mitmenschen in Bayern Sicherheit zu geben und im Einsatzfall professionell und hoch qualifiziert helfen zu können.

Gerade deshalb brauchen wir ein Ausbildungs- und Simulationszentrum wie das jetzt geplante BayZBE in Windisch- eschenbach. Dort werden in der Zukunft Standards für besondere Einsätze (z.B. CBRNE) entwickelt und mit allen „Playern“ ausgebildet und simuliert. Gerade die organisationsübergreifende Abstimmung, Übung und Ausbildung wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Katastrophenschutz der Zukunft sein.“



WIR STELLEN VOR:



Architekt Dipl. Ing. Reinhold Krausch:

Planen für das Ehrenamt

Vitruv - römischer Architekt und Architekturtheoretiker - nannte eine seiner drei Hauptanforderungen an die Architektur Utilitas - die Nützlichkeit. Die „Nützlichkeit“ freiwilliger Hilfsorganisationen steht bei Notsituationen, immer häufiger auftretenden Wetterextremen oder terroristischen Anschlägen, eigentlich außer Frage, doch leider, so zumindest mein persönlicher Eindruck, erkennen viele Menschen diese „Nützlichkeit“ ehrenamtlicher Einsatzkräfte erst dann, wenn sie selbst in eine solche Notlage geraten.

Bei einem Autounfall 2017 geriet auch ich in eine Situation, in der ich auf die Hilfe ehrenamtlich tätiger Menschen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr angewiesen war. Obwohl ich als passives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr meines Heimatortes

Grafenwöhr hin und wieder bei Übungseinheiten zusehen konnte, beeindruckte mich die Professionalität und Schnelligkeit bei deren Einsatz, nachhaltig. Zweifelsohne sind solche automatisierten Abläufe nicht ohne langjährige Ausbildung und unzählige Übungsstunden möglich.

Es freut mich sehr, dass ich mit der Planungsaufgabe zum Aus- und Umbau des Bayerischen Ausbildungszentrums für besondere Einsatzlagen in Windischeschenbach betraut wurde und mit der Planung und Umsetzung eines „nützlichen“ Gebäudes, zumindest einen kleinen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Ausbildung ehrenamtlicher Einsatzkräfte leisten kann.



Lisa Neumeier, BRK

Seit September absolviere ich mein Praxissemester in der BRK-Landesgeschäftsstelle und unterstütze das Projektteam BayZBE. Mit meinem BWL-Hintergrund bringe ich mich vordergründig in den Bereichen Marketing und Kooperationen ein. Ich freue mich sehr, das Projekt BayZBE unterstützen zu dürfen und viele neue Erfahrungen dazugewinnen zu können.

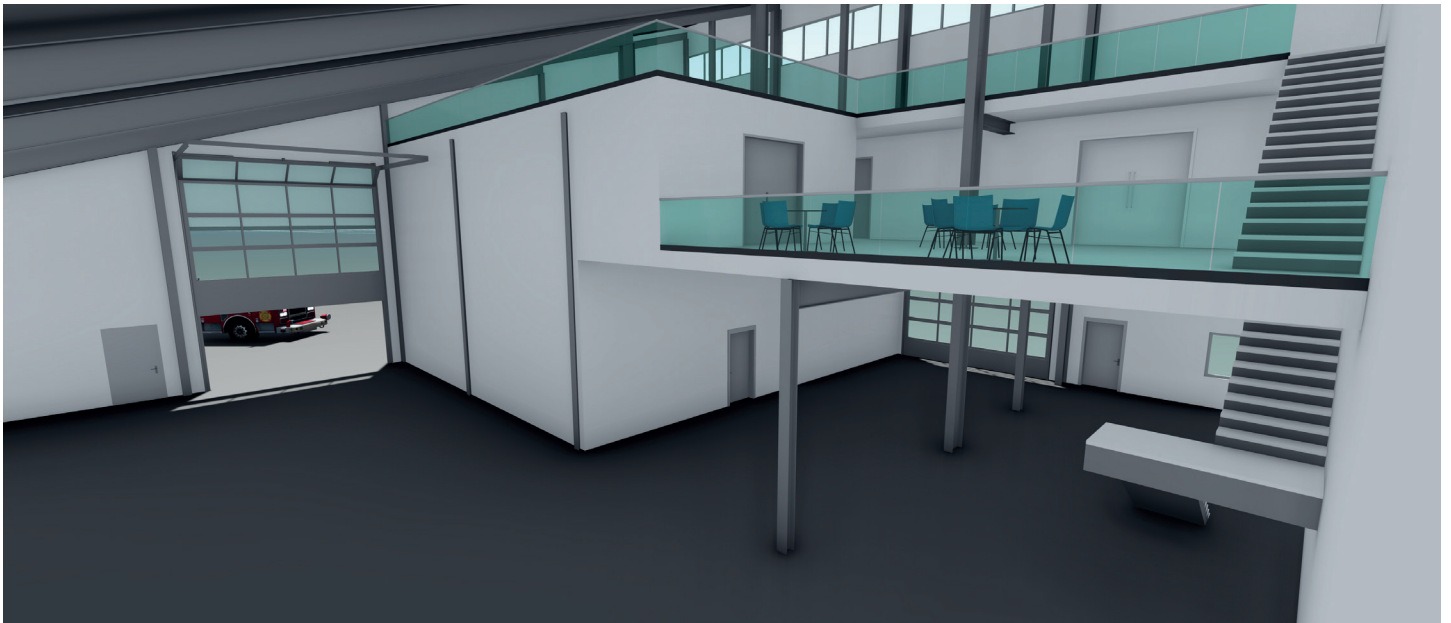
Jedes Individuum ist auf helfende Hände angewiesen, sei es im Alltag oder auch in

besonderen Lagen wie widerkehrenden Naturkatastrophen, Terror oder Amok. Die besonderen Herausforderungen hat beispielsweise der Amoklauf am OEZ in München im Jahr 2016 gezeigt.

Vor diesem Hintergrund bin ich stolz darauf, Teil eines unabdingbaren Projektes zu sein, das die Einsatzkräfte genau auf solche Szenarien praktisch und theoretisch vorbereitet und somit alle Teile der Bevölkerung davon profitieren können.



INNENAUSBAU: VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG



Das neu entstehende Schulungs- und Trainingszentrums in Windischeschenbach soll den Einsatzkräften vielfältige Übungs- und Trainingsmöglichkeiten bieten.

Um das leisten zu können, soll die bestehende Halle in Windischeschenbach durch Umbaumaßnahmen in eine moderne Simulationsanlage umfunktioniert werden. Dazu werden entsprechend unserer Bedarfe Trainings- und Schulungsräumlichkeiten eingebaut sowie Simulationstechnik verbaut und installiert.

Die Halle ist momentan noch leer und der Architekt fleißig bei der Planung und Um-

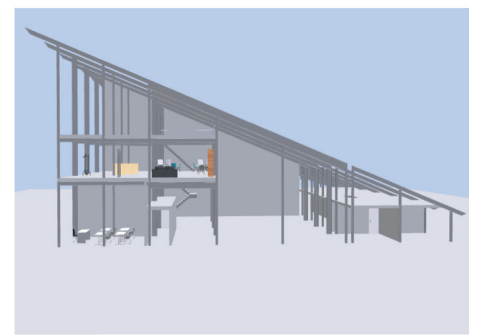
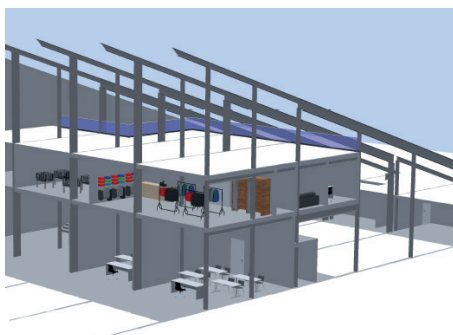
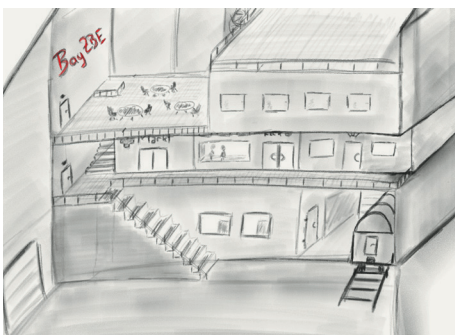
setzung unserer Ideen. Unser Architekt hat bereits erste 3D-Gebäudepläne geliefert, die wir hier schon einmal auszugsweise vorstellen. Auf unserer Facebook-Seite findet ihr bald weitere 3D-Bilder und Clips von der Hallenplanung. Schaut mal rein!

Innerhalb der Halle soll ein dreistöckiges Gebäude entstehen, um verschiedene Settings darzustellen: Schulräume, Einkaufszentrum, Café, Büros. Die verschiedenen Umgebungen können einerseits dem Trainieren in realistischer Lagedarstellung, andererseits der Evaluation und Feedbackrunde dienen.

Ursprünglich sollten sich diese Räumlichkeiten über die zweite und dritte Etage ziehen. Stattdessen wird es nun in der 3. Ebene eine weitere Freifläche geben, um eine noch flexiblere Trainingsgestaltung zu ermöglichen.

Der Beginn für die Ertüchtigung der Räumlichkeiten ist bereits für nächsten Monat geplant! Über den Fortschritt der Baumaßnahmen und die weitere Planung halten wir Euch natürlich auf dem Laufenden.

Ob da dann tatsächlich auch ein Zug in der Halle stehen wird, das erfahrt ihr im nächsten Newsletter!



DIE BAYZBE-ARBEITSGRUPPEN

Hier kommen unsere AG-Teilnehmer selbst zu Wort



Florian Brummer, MHW

Seit Mai 2008 leite ich hauptberuflich die Bundesgeschäftsstelle des Medizinischen Katastrophen-Hilfswerks Deutschland e.V. (MHW).

Nach meinem Abitur in Rosenheim begann ich im Jahr 2000 meinen Zivildienst im Rettungsdienst und Krankentransport bei der Ambulanz Rosenheim gGmbH. Bereits damals war es mir wichtig, einen Blick über den (organisations-)eigenen Tellerrand zu werfen: Meine Ausbildung zum Rettungssanitäter erfolgte beim DRK Mössingen (BaWü) und ab 2002 schloss ich mich ehrenamtlich dem Samariterbund Tirol an.

Trotz Lehramtsstudiums (Mathematik/Deutsch) an der Ludwig-Maximilians-Universität München und erfolgreichem erziehungswissenschaftlichen Studium blieb ich dem Rettungsdienst und Katastrophen-

schutz treu, arbeitete neben dem Studium im Rettungsdienst in Rosenheim und vollzog die gewöhnliche ehrenamtliche „Katastrophenschutzlaufbahn“ mit den Lehrgängen vom Trupp- und Gruppenführer bis zum heutigen Kontingentführer für das MHW Sanitätshilfeleistungskontingent Transport.

Neben meiner Aufgabe in der Bundesgeschäftsstelle vertrete ich das MHW inzwischen in verschiedenen Arbeitsgruppen/-kreisen der Arge BvS und des Innenministeriums und werde von der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried bayernweit in der ELRD/OrgL-Ausbildung als Einspieler/Trainer in Führungssimulationstrainings (Schulung von MANV-Konzepten) eingesetzt.

Für das BayZBE engagiere ich mich in der Arbeitsgruppe „Simulation“, in der wir orga-

nisationsübergreifend die praktische Umsetzung der Ausbildungsinhalte am Standort des BayZBE in Windischeschenbach planen.

Auf Grund der Herausforderungen des Klimawandels und aktueller Bedrohungslagen sehe ich im Aufbau des BayZBE eine große Chance.

Ich halte es für ein wichtiges Ziel, die Zusammenarbeit aller Rettungsorganisationen, die täglich von den Helferinnen und Helfern „draußen auf der Straße“ gelebt wird, auch verstärkt in eine gemeinsame Ausbildung zu tragen, um im Einsatzfall unabhängig von Logo oder Abzeichen schnell und kompetent Hilfe zu leisten. Gleichzeitig ist es unser oberstes Anliegen, dass alle Einsatzkräfte gesund und unverseht aus den Einsätzen nach Hause zurückkehren.



Ein Mitglied unserer BayZBE-Arbeitsgruppen ist überraschend verstorben.
Unser herzliches Beileid an Thomas' Freunde und Familie.

*Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heißt.
(Romano Guardini)*

Wir Malteser trauern um unseren Freund und Kollegen
+ Thomas Klein
der überraschend im Alter von 50 Jahren verstorben ist.



Thomas Klein war seit 30 Jahren aktiv bei den
Maltesern. Zuletzt als stv. Leiter Rettungsdienst in
Nürnberg und Diözesanreferent für Notfallvorsorge in
der Erzdiözese Bamberg.